

**Zeitschrift:** Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik  
**Herausgeber:** Verein für wirtschaftshistorische Studien  
**Band:** 76 (2003)

**Artikel:** Rudolf Albert Koechlin-Hoffmann (1859-1927) : ein Basler Bankier für Europa  
**Autor:** Müller-Lhotska, Urs A.  
**Kapitel:** Epilog  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1095743>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Epilog

Auch der Schweizer Franken litt unter den Folgen der im Herbst 1929 ausgebrochenen Weltwirtschaftskrise, der 1933 erfolgten Loslösung des Dollars vom Gold und eines Bankenmoratoriums in den USA. Die mit der Abwertung in Belgien einhergehende Erschütterung der Frankenwährung hatte 1935 für die BHB im Speziellen und die Schweiz im Allgemeinen einen nachhaltigen Abzug von Fremdgeldern zur Folge. Die Liquidierung von Aktiven, Kreditkündigungen und die vermehrte Heranziehung flüssiger Mittel zur Sicherung der Zahlungsbereitschaft liessen sich nicht mehr vermeiden. Die Bilanzsumme der BHB fiel 1935 von 417 Millionen auf 286 Millionen Franken; ein Fusionsversuch mit dem Schweizerischen Bankverein scheiterte. Die Bankleitung war gezwungen, einen Fälligkeitsaufschub im Sinne des 1935 in Kraft getretenen Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen zu beantragen.

Wohl brachte die nach der Abwertung des Schweizer Frankens am 26. September 1936 (vor der Abwertung: 1 Reichsmark = Fr. 1.23; danach: 1 Reichsmark = Fr. 1.76) eingetretene Geschäftsbelebung mit dem Zufluss neuer Gelder eine bedeutende Vermehrung liquider Mittel. Für Stillhalte-Gläubiger wie die BHB verschlechterte sich aber die Rechnungslage. Deshalb war eine tiefgehende Reorganisation der Bank nicht mehr zu umgehen. Das Aktienkapital wurde im Jahre 1936 auf 13,95 Millionen Franken reduziert (1932: 100 Millionen), der Nennwert der Aktien neu

auf 100 Franken festgesetzt. Nach den Worten Dr. Max Bruggers, des letzten Verwaltungsratspräsidenten der BHB, erholte sich die Bank nicht mehr von den Folgen dieser Kapitalreduktion. Allein die bis Ende 1936 erfolgte Realisierung von Auslandsforderungen erbrachte einen durch Devisenausfall verursachten Verlust von 29,5 Millionen Franken.

Am 31. Oktober 1945 wurden die nicht transferbeschwerten Aktiven und Passiven der Basler Handelsbank vom Schweizerischen Bankverein übernommen. In den zehn Jahren von 1946 bis 1955 konnten 18,8 Millionen Franken «Wiedereingänge» gebucht werden. Eine Neubewertung der Debitoren Ende 1952 mit 8 Millionen Franken – gegenüber 1,6 Millionen 1945 – diente je zur Hälfte der Reservebildung und einer Ausschüttung an die Aktionäre. Nachdem durch die schrittweise Liquidierung bis 1957 total 31 Millionen Franken (775 Franken pro Aktie) ausbezahlt worden waren, erwirkte eine oppositionelle Aktionärsgruppe eine Änderung der Geschäftspolitik.

Der Übernahmevertrag mit dem Bankverein wurde am 11. Mai 1959 abgelöst. Mit der Canada Finanz AG in Herisau, die durch Erwerbung eines beherrschenden Aktienpaketes in enge Interessenverbindung mit der BHB gelangt war, kam am 31. Oktober 1961 eine Fusion zustande. Die Firma erhielt die neue Bezeichnung Basler Handelsbank Beteiligungs- und Finanzgesellschaft. Das Kapital wurde auf 8 Millionen Franken erhöht. 1968 stellte der Bankverein die Aktien-

mehrheit und damit auch das Präsidium.

Kommerzielle Ausleihungen an Industrieunternehmen und Wechselhaftierungen im Dienst der Exportfinanzierung wurden zu Hauptträgern des rasch zunehmenden Aktivgeschäftes. 1991 verkaufte der

Bankverein die Basler Handelsbank Beteiligungs- und Finanzgesellschaft, die an den Spätfolgen des missglückten Coop-Engagements der Bankverein-Gruppe litt, an den in Genf domizilierten Mischkonzern Harwanne Compagnie de participations industrielles et financières SA.